

Bei Ebbe auf die Tour

Radsportler starten 2011 auf der Passage du Gois

Die Vendée – dort liegt Schwabachs französische Partnerstadt Les Sables d'Olonne – wird im Jahr 2011 ganz besonders im Blick der Radsportfans sein. Denn die legendäre „Tour de France“ wird zum fünften Mal dort starten. Zum 98. Mal absolvieren die Radsportler dann die Frankreich-Rundfahrt.

SCHWABACH – Die Startlinie für die 98. Tour de France befindet sich nämlich im nächsten Jahr auf der einzigen Straße weltweit, die nur bei Ebbe befahrbar ist: die Passage du Gois in der Vendée.

Diese 4,5 Kilometer lange Straße verbindet die Insel Noirmoutier mit dem Festland, allerdings nur, wenn die Flut zurück gegangen ist. 1999 und 2005 war die Tour bereits über diese einzigartige Straße gerollt, es ist jedoch dann das erste Mal, dass die Fahrer diese traumhafte Landschaft zum Start hinter sich lassen und ihre lange, mühevollen Reise über 3600 Kilometer antreten.

Sowohl Les Sables d'Olonne als auch Noirmoutier gehören zu der französischen Region Pays de la Loire. Die Schwabacher Partnerstadt liegt rund 70 Kilometer Luftli-

nie von der Insel im Atlantik entfernt.

Es bleibt zu hoffen, dass sich Petrus 2011 von seiner gnädigeren Seite zeigt: Bei der Tour 1999 gab es auf der nassen und rutschigen Passage du Gois einen Massensturz, von dem über die Hälfte des Feldes betroffen war, erinnert sich Robert van Loosen, in Schwabach Vorsitzender des Partnerschaftskomitees Les Sables.

Das Department Vendée war bislang Gastgeber von vier Tour-de-France-Starts: 1976 begann die Frankreich-Rundfahrt in Saint Jean de Monts, 1993 und 1999 im Puy du Fou (Historischer Freizeitpark im Herzen der Vendée), und 2005 fiel der Startschuss in Fromentine.

Am 2. Juli 2011 gehen die Radsport-Titanen nun auf eine 180-Kilometer-Etappe ins Rennen, die auf dem 232 Meter hoch gelegenen Mont des Alouettes endet. Am zweiten Tag wird rund um Les Essarts ein Mannschaftszeitfahren ausgetragen.

Startort der dritten Etappe am 4. Juli 2011, der letzten in der Vendée, wird dann Olonne-sur-Mer sein, die unmittelbare Nachbargemeinde der Schwabacher Partnerstadt Les Sables d'Olonne.



Die „Passage du Gois“ in der Vendée verbindet die Insel Noirmoutier mit dem französischen Festland. Hier – ganz in der Nähe der Schwabacher Partnerstadt Les Sables d'Olonne – startet im Jahr 2011 die „Tour de France“. Foto: oh

Eine Überraschung und zwei Premieren waren die Erfolgs-Garanten für die erste von zwei gelungenen Gala-Prunksitzungen der Faschingsgesellschaft „Grün-Weiß“ Wendelstein in der ausverkauften Großschwarzenloher Waldhalle. „Dreggsagg“ Michl Müller war eine der zwei Premieren, und die königliche Überraschung war der Besuch des Prinzenpaars der Eibanesen mit besonderen Geschenken.

WENDELSTEIN (jr) – Mit dem Fanfarenzug und allen Gardegruppen präsentierten die „grün-weißen“ Gastgeber ihrem Publikum in der vollbesetzten Waldhalle zu Beginn der Gala-Prunksitzung den ganzen Stolz ihrer jahrelangen Nachwuchsarbeit. Als erste vereinsgegründete Gruppe eröffnete die „Wendenkompanie“ mit ihrem Auftritt das Abendprogramm, woran sich der schwungvolle Marsch der „Jugendgarde“ als weiteres Eigengewächs anschloss.

Eine Klasse für sich waren die „Bambinos“ als jüngste Vereinsgarde, die passend zum Sessionsthema „Welt der Fantasie“ mit ihrem Schautanz als Elfen und Feen schnell das Publikum für sich gewannen.

Kein Interesse an Haarschnitt

Die benachbarte Faschingsgesellschaft „Feucht-Fröhlich“ hatte den Wendelsteiner Faschingsfreunden einen Friseurlehrling in die Waldhalle geschickt; hier fand er jedoch keine Opfer für einen neuen Haarschnitt und begeisterte deshalb umso mehr mit seinen Erlebnissen vom Ausbildungs- und Arbeitsalltag. Urtümliche fränkische Fasnachtstradition kam mit dem begeisternden Auftritt der „Allersberger Flecklashexen“ zum Zuge, als die Gruppe in ihren Flecklaskostümen und Holzlarven auf der Bühne Artistik vom Feinsten zeigte.

„Dreggsagg“ heizte Faschingsfreunden ein

Die Prunksitzung von „Grün-Weiß“ Wendelstein mit Michl Müller als Gast



„Dreggsagg“ Michl Müller brachte bei seiner Wendelsteiner Premiere den Saal zum Kochen mit seinen Wortspielereien und Liedern. Foto: Ruthrof

Die Juniorengarde der Gastgeber war mit ihrem Marsch eine weitere Erfolgsgruppe von „Grün-Weiß“.

Direkt von der Bühne in Veitshöchheim „weggelobt“, wie Präsident Martin Weiser gern betonte, feierte der unterfränkische „Dreggsagg“ Michl Müller bei der Wendelsteiner Prunksitzung seine hiesige Premiere und brachte mit seinem Wortwitz und seinen feinen Spitzzen das Publikum im Saal zum Toben. Erst nach einer Zugabe in Form seiner bekanntesten Lieder – „Sex is nicht alles“ und die Ballade von der Fleischerei-Fachverkäuferin – ließ ihn das Publikum wieder weiterziehen. Einen begeisterten Auftritt präsentierte als Eigengewächs der Nachwuchsarbeit danach das Wendelsteiner Jugendtanzmarischen Anna-Sophie Stegbauer.

Auch „königlicher Besuch“ hatte sich als Überraschung angekündigt, und Martin Weiser freute sich, bei der Prunksitzung das Prinzenpaar der befreundeten „Eibanesen“ begrüßen zu können. Mit im Schlepptau hatte das Prinzenpaar zudem seine Prinzengarde, den Hofstaat und ihr vereinsgegründetes Seniorentanzpaar. Als Gastgeschenke boten die Hoheiten dem Publikum die schwungvollen Auftritte der Prinzengarde und des preisgekrönten Seniorentanzpaares, des bei der Deutschen Meisterschaft 2009 auf den dritten Platz kam. Juniorentanzmarischen Stefany Kriegl setzte danach die Vorstellung des erfolgreichen vereinsgegründeten Nachwuchses fort.

Mit ihren Schautänzen begeisterten im weiteren Verlauf des Abends zudem die Jugend- und die Junioren-

garde. Die Jugendgarde präsentierte das Strandleben in der Karibik samt Haiattacke, während sich die Juniorengarde zum Sessionsthema passend als Tanznummer die Darstellung der „Vier Elemente“ Erde, Feuer, Luft und Wasser vorgenommen hatte. Ein weitgereister wie berühmter Gast war „Winnetou“, der in der Bütt gekonnt Leid und Probleme der Rothäute in Bayern und Deutschland auf die Schippe nahm. Mit der Vorstellung der Ehrensenatoren und Senatoren samt Grußwort der Ehrengäste wurde das Programm fortgesetzt.

Als „ganzer Stolz der Grün-Weißen“ angekündigt, hielt auch die Wendengarde, wofür sie mit viel Lob angekündigt wurde. Sowohl mit ihrem Marsch wie auch mit ihrem Schautanz als Geister und Vampire begeisterten die jungen Frauen das Publikum in der Waldhalle. Nicht zu kurz kamen zudem die weiteren Gruppen der Wendelsteiner Faschingsfreunde: Die „Boys'n Girls“ begeisterten mit ihrer Tanznummer als Piraten und Edelleute ebenso wie die aus der Gruppe „Allmächt“ hervorgegangenen zwei „Wendelsteiner Superstars“. Für Stimmung im Saal sorgten dazwischen die „Vier Konfettis“ von der KG Buchnesia mit ihren Liedern.

Der Auftritt von Michael A. Tomik aus Fürth als fränkische Neuentdeckung mit seinem Wortwitz und der gelungenen Imitation berühmter Zeitgenossen war ein weiterer Höhepunkt und die zweite Premiere des Abends. Die neue Sessionsnummer der „Heartbreakers“ als weiteres Wendelsteiner Eigengewächs mit ihrer getanzten Lebensrevue über Michael Jackson brachte erneut den Saal zum Kochen, und den schrägen wie lautstarken traditionellen Abschluss machte die „Wenden-Gugge“ der Gastgeber in ihrer fantasievollen Kostümierung.

Gratulanten aus aller Welt

Waldemar-Bergner-Kindergarten verabschiedete Leiterin

SCHWABACH – Gratulanten aus aller Welt – dargestellt von den Kindergartenkindern – haben sich im Waldemar-Bergner-Kindergarten versammelt, um die langjährige Leiterin der Kindertagesstätte, Margitta Eska, zu verabschieden. Mit dabei war auch

Oberbürgermeister Matthias Thürauf, der selbst als Kindergartenkind Eskas Gruppe besucht hatte.

Schokolade aus der Schweiz, Kiwis aus Australien oder Mozartkugeln aus Österreich – mit diesen Gaben und einer musikalischen Darbietung überraschten die Kinder ihre scheidende Erzieherin. Da schloss sich Oberbürgermeister Matthias Thürauf gerne an. Er überreichte Margitta Eska einen Erste-Hilfe-Koffer, der entspannende Gaben wie Kräutertee und eine Musik-CD enthielt.

„Dass ich so nett und gut erzogen bin“, verriet Thürauf den Kindern augenzwinkernd, „habe ich Frau Eska zu verdanken.“ Die hatte ihn noch als „kleinen, schüchternen, blonden Jungen“ in Erinnerung und stellte schmunzelnd fest: „Blond ist er immer noch.“

Fast 35 Jahre war Margitta Eska im Waldemar-Bergner-Kindergarten aktiv. Sie dankte für eine schöne Zeit in der städtischen Einrichtung, in der sie auch viele Freiheiten genießen konnte, wie sie sagte.



Einen Erste-Hilfe-Koffer mit Entspannungshilfen überreichte Oberbürgermeister Matthias Thürauf, eines der ersten Kindergartenkinder von Margitta Eska.

Ein Badetuch aus der Staatskanzlei

Geschenk des Ministerpräsidenten für 101-jährigen Friedrich Weinberg

SCHWABACH (stt) – Mit Friedrich Weinberg hat der älteste Mann des Diakonie-Pflegeheims an der Bodelschwingstraße seinen 101. Geburtstag gefeiert. Bürgermeister Dr. Roland Oeser überbrachte dazu nicht nur die Glückwünsche der Stadt und des Oberbürgermeisters. Er hatte auch ein großes Badetuch mit Staatswappen als Geschenk des bayerischen Ministerpräsidenten dabei.

„Blau-weiß“, stellte der in Berlin geborene Weinberg fest. Im Pflegeheim der Diakonie wohnt Friedrich Weinberg seit März 1998. Zuvor hat er lange Zeit in Roth gelebt, wo er Verwandtschaft besitzt.

Stationen seines Lebens waren auch Frankfurt an der Oder und München. Beruflich war er zunächst Hotelpage im legendären Berliner Nobelhotel „Adlon“. Dann hat er eine kaufmännische Ausbildung absolviert und bei verschiedenen Firmen als Buchhalter gearbeitet. Im Zweiten Weltkrieg war er seinen eigenen Aussenposten sowohl im Westen als auch im Osten im Einsatz.

Mit 108 älteste Schwabacherin

Vor wenigen Tagen ist Schwabachs älteste Bürgerin verstorben. Christine Treichel wurde 108 Jahre alt. Sie lebte im Caritas-Altenheim St. Willibald an der Hutterstraße. Dort-

hin war sie erst vor gut drei Jahren gezogen, nachdem sie zuvor einige Jahre bei ihrer Tochter Elfriede Geske in Schwabach gelebt hatte.

Ihren 100. Geburtstag hatte Christine Treichel noch in ihrem Haus in

Bargtheide in Schleswig-Holstein gefeiert – mit großer Festgesellschaft. Erst danach gab die seit 1976 verwitwete Christine Treichel ihr Zuhause auf und zog zur Tochter.



Bürgermeister Roland Oeser schnitt mit Friedrich Weinberg eine große Geburtstagstorte ein. Im Hans-Herbst-Haus wurde der Ehrentag gefeiert. F.: Schmitt